

Kurzbeschreibung des Dissertationsprojektes

Martina Mirković

„Luxumismus“ – Luxus im Kommunismus.

Besitzverhältnisse und Besitzstrukturen am Fallbeispiel Jugoslawiens

Aus der Sicht der Wirtschaftsgeschichte stellten die Industrialisierung und ihr Einfluss auf alle Sphären des sozialen Lebens eines der prägendsten Momente des 19. Jahrhunderts dar: „Das 19. Jahrhundert war die Epoche der Ausbreitung der industriellen Produktion sowie der damit verbundenen Gesellschaftsform über große Teile der Welt. Es war jedoch nicht die Zeit einer einförmigen und gleichmäßigen Industrialisierung. Wo die Industrie sich verwurzelte und wo dies misslang, spät begonnen oder gar nicht erst versucht wurde – dies waren die jeweils lokalen Weichenstellungen [...]“¹

Selbst wenn es kein eindeutiges Kriterium bereits industrialisierter Gesellschafts- und Produktionsformen gibt, so kann sich diesen dennoch mit einigen Kennzeichen angenähert werden: Etwa eine signifikante Erhöhung der industriellen Produktion, ihre Diversifizierung sowie ihr Beitrag zum Nationaleinkommen, ein proportionaler Anstieg des Anteils der erwerbstätigen Bevölkerung im gewerblichen Sektor im Vergleich zu einem sinkenden im agrarischen, ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf etc.² Nicht zuletzt ändern sich in solchen Gesellschaften Strukturen und Verhältnisse des Bedarfs und damit des Konsums, sofern Industrialisierung im Sinne Karl Polanyis als Loslösung aus der Bedarfsdeckungswirtschaft verstanden wird.³

Wird England als Beispiel einer solchen Transformation herangezogen, so zeigt sich dort, mit welcher Deutlichkeit die Bedürfnisse von der Industrialisierung betroffen waren, indem sich im 19. Jahrhundert ein Konsumverhalten der breiteren Bevölkerungsschicht entwickelte, welches zu dieser Zeit in Kontinentaleuropa auf „die Aristokratie und die Spitze der Kaufmannschaft beschränkt“ war.⁴

Folgt man den erwähnten Kennzeichen einer Industrialisierung entlang jugoslawischer Entwicklungspfade, so vollzieht dort das sogenannte lange 19. Jahrhundert⁵ erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts seinen Bruch.⁶ Marie Janine Calic etwa sieht erst ab den 1960er

¹ Ebd., 909.

² Felix Butschek, *Industrialisierung. Ursachen, Verlauf, Konsequenzen*, Wien Köln Weimar 2006, 119f.

³ Karl Polanyi, *The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen*, Frankfurt am Main 1990, 94f.

⁴ Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt*, 917.

⁵ Eric Hobsbawm, *Das lange 19. Jahrhundert*, Darmstadt 2017.

⁶ Beispielsweise stieg der Anteil des industriellen Sektors am Nationaleinkommen von 26,8 Prozent im Jahre 1939 auf 42 Prozent im Jahr 1959. Siehe dazu: George W. Hoffman, Fred Warner Neal, *Yugoslavia and the New Communism*, Philadelphia 1962, 300f.

Jahren einen „Übergang in die Industriegesellschaft.“⁷ Es scheint (einmal mehr) deutlich zu werden, dass historische Entwicklungen nicht dem Koordinatensystem einer groben Periodisierung oder Konzeptbegriffen *von oben* folgen.

Das Dissertationsprojekt stellt den Versuch dar, eine spezifische Entwicklung abseits binärer Codes – entweder 19. Jahrhundert oder 20. Jahrhundert – zu untersuchen und zu zeigen, wie sich eben diese (angenommene) mikroprozessuale Transformation – in Form eines veränderten Konsumverhaltens – im ehemaligen sozialistischen Jugoslawien zugetragen hat. Im Vordergrund stehen hier insbesondere die Besitzverhältnisse und -strukturen sowie deren verfassungsrechtliche Verankerung im sozialistischen Jugoslawien.

Dieser Grundannahme der Dissertation folgt die spezifischere Hypothese, dass nämlich die Proportionen dieser Besitzverhältnisse ungleichmäßige waren. Eingebettet in eine kommunistische Ideologie der gleichen Verteilung von Eigentum ergibt sich aus dieser abgeleiteten Annahme folglich auch das Motiv für das Dissertationsprojekt: Es soll demnach herausgefunden werden, wie, welcher/welches und ob (zu viel an) Besitz/Vermögen/etc. als Luxus interpretiert werden kann. Falls Ja, gab es dafür eine verfassungsrechtliche sowie ideologische Legitimation respektive Begründung?

⁷ Marie-Janine Calic, Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert, München 2010, 205f.